



Der Bariton, studierte Gesang bei Barry Mora an der Oper Frankfurt und Professor John Lester (USA).

Der Meisterkurs für Lied bei Elisabeth Schwarzkopf und besonders die Arbeit mit K. S. Walter Berry prägten seinen künstlerischen Werdegang.

Christoph von Weitzel war festes Mitglied des Mainfranken-theaters Würzburg, des Vogtland Theaters Plauen und des Salzburger Landestheaters, wo er u. a. die Partie des Franz Schubert in Gerhard Schedl's Uraufführung „Fremd bin ich eingezogen“ sang.

Sein Opernrepertoire umspannt das lyrische wie auch das dramatische Baritonfach wie z. B. Sharpless (Madame Butterfly), Graf (Die Hochzeit des Figaro), Ottokar (Freischütz), Escamillo (Carmen), Scarpia (Tosca).

Operngastspiele und Liederabende führen ihn häufig auch in das europäische Ausland.

Sein Konzertrepertoire umspannt die Zeit vom Barock bis zur Moderne.

Christoph von Weitzel konzertierte in der Alten Oper Frankfurt/Main, Gasteig München, Haddo House Aberdeen und vielen anderen bedeutenden Konzertsälen. Bekannt wurde er mit den szenischen Versionen der Schubert'schen Liederzyklen mit denen er internationalen Einladungen folgte. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren seine künstlerische Arbeit.

Informationen: www.musikado.de.

Informationen und Organisatorisches:

Aufführungsorte:

Bevorzugt in Theatern und Stadthallen mit üblicher Theaterbeleuchtung.

Auch in Kirchen mit größerem Altarraum aufführbar, dort aber mit reduzierter Beleuchtungstechnik.

Bühne:

Das Bühnenbild ist an jede Bühnengröße adaptierbar. Bühnenmindestmaß ca. 6 x 6 Meter.

Flügel oder gutes Klavier, (gestimmt)

Beleuchtung wenn möglich ab 12 Kanälen.

Für weitere Informationen zum Projekt **WINTERREISE**, wie über die technischen Voraussetzungen für eine Aufführung bei Ihnen vor Ort, Finanzierung, Planung, und Durchführung, wenden Sie sich bitte an:

**Geschäftsstelle
Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V.
Werena Rosenke
e-mail: werenarosenke@bagw.de
Tel. (05 21) 1 43 96 11**

Impressum:



BAG Wohnungslosenhilfe e.V.
Quellenhofweg 25
33617 Bielefeld

Postfach: 130148
33544 Bielefeld
Tel. (05 21) 1 43 96 - 0
Fax (05 21) 1 43 96 19
e-mail: info@bagw.de
www.bagw-wohnungslosenhilfe.de

Oper für Obdach
WINTERREISE

Lieder werden zur Großen Oper Franz Schubert

Christoph von Weitzel – Bariton

Gerold Huber – Klavier

Hugo Scholter – Regie

Unverständnis
Ausgrenzung
Einsamkeit
Verlust
Suche
Kälte
Tod

„Moderner, gegenwärtiger kann eine ›Winterreise‹ mit Schubert nicht gelingen.“

G. Rohde, FAZ

und die Sehnsucht
mit Liebe
alles zu überwinden



Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V.



Das Projekt:

Der Sänger Christoph von Weitzel:

„Es ist mir ein großes Anliegen, die Kunst auch sozial wirken zu lassen und sie gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. in den Dienst derer zu stellen, um die es in der Schubertschen WINTERREISE geht:

Die Unverstandenen, Ausgegrenzten, Einsamen, Verlassenen, Suchenden, Frierenden, Sterbenden.

Manche dieser Situationen kennen wir aus eigener leidvoller Erfahrung. Besonders leiden jedoch die Obdachlosen am äußersten Rande unserer Gesellschaft an den unbewältigten Folgen trauriger Lebensrealitäten.“

WINTERREISE

Lieder werden zur Großen Oper

Christoph von Weitzel schildert in Form einer Ein-Mann-Oper in erschütternder Weise die Ursachen und Auswirkungen dieser bitteren Realitäten, und macht die damit verbundenen psychischen Abgründe eindringlich erlebbar.

Besonders die Einsamkeit ist einer der tiefgehenden menschlichen Berührungspunkte
– jeder von uns kennt diese Gefühle.

Um für die reale Lebenssituation und bitteren Nöte der Obdachlosen Aufmerksamkeit, sensibles Bewusstsein und Integrationsbereitschaft in der Gesellschaft zu erzeugen, haben sich Christoph von Weitzel und die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. zusammengeschlossen.

Sie stellen diese Aufführung allen Einrichtungen der Obdachlosenhilfe als Medium („Werbeinstrument“) für Veranstaltungen zur Verfügung, um die Anliegen der Wohnungslosen, aber auch der Dienste und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe der Öffentlichkeit nahe zu bringen und um die Betroffenen und die Arbeit der Wohnungslosenhilfe zu stärken.

Die Veranstaltung:

Erster Teil:

WINTERREISE

Lieder werden zur Großen Oper

Die Aufführung des Stücks dauert ca. 70 Minuten. Eine Pause ist nicht vorgesehen.

Zweiter Teil:

Hier hat der veranstaltende Verein die Möglichkeit mit Vorträgen, Informationsständen, Gesprächskreisen, Diskussionen oder anderen Formen wie zum Beispiel einer Ausstellung über die Situation der Obdachlosen am jeweiligen Ort zu berichten, und für spezielle Anliegen und Notwendigkeiten der Betroffenen und die Arbeit seiner regionalen Einrichtungen zu werben.

Mit dem Besuch der Aufführung hilft das Publikum bereits den Obdachlosen, vertieft eigene Erkenntnisse und entdeckt mit Sicherheit ganz neue Aspekte dieses grandiosen Werkes Franz Schuberts.

Durch die Kunst vermittelt sich ein inhaltliches Anliegen oft noch eindringlicher als durch tausend gute Worte.

Die WINTERREISE:

*Die Krähen schrein
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt;
bald wird es schnein,
Weh dem, der keine Heimat hat!*
Friedrich Nietzsche

Diese letzte Strophe aus Friedrich Nietzsches Gedicht „Vereinsamt“ beschreibt in existentieller Weise, um was es auch in Franz Schubert’s Winterreise geht:

Das Suchen des Menschen nach Nähe zu anderen Menschen.

Verlust, Einsamkeit, Ausgestoßensein, Suche, Kälte, Tod
– und die Sehnsucht mit Liebe alles zu überwinden.

Franz Schuberts innere Vereinsamung der letzten Lebensjahre, seine völlig neuartigen musikalischen Ansätze und Erfindungen, die in diesem zutiefst fatalistischen Liederzyklus gipfeln, werden hier lebendig erfahrbar.

Der Winter und die Reise in ihn hinein ist dafür Metapher.

Frankfurter Rundschau:

*„Der Bariton Christoph von Weitzel macht aus den 24 Liedern, die Franz Schubert zu Wilhelm Müller’s Gedichten in dem „Winterreise“-Zyklus zusammengefasst hat, Große Oper.“
„Mit seiner kraftvollen Stimme bringt er den melancholischen, desillusionierten Grundton dieses Schubertschen Endzeitwerks in mitreißender Weise zum Klingen.“*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Gerhard Rhode:

*„Weitzel tritt im Outfit eines modernen Unbehausten auf. Eine Figur, der wir jeden Tag auf den Straßen unserer Städte begegnen.“
„Plötzlich spürt man wieder die „Verstörung“ in den Liedern, die psychischen Bedrängungen und Gefährdungen, die heutzutage nicht nur Künstlern, mehr noch allen Menschen drohen, die sich in einer zunehmend brutaler werdenden Welt nicht mehr zurechtzufinden vermögen.“
„Weitzel, und das macht die Qualität seiner Interpretation aus, drängt sich nie vor die Lieder, sondern lenkt unmerklich von seiner Person ab auf die Inhalte hin, deren Aktualität oft brennend erfahren wird.“*

„Moderner, gegenwärtiger kann eine „Winterreise“ mit Schubert nicht gelingen“